

Lerneinheiten strukturieren

Was genau ist mit dieser Kernpraktik gemeint?

Definition

> Der Kindertag ist in verschiedene **Lerneinheiten** und **verbindende Sequenzen** (Übergänge, Rituale...) strukturiert. Während die Lerneinheiten Bildungsprozesse ermöglichen sollen, rahmen und organisieren die verbindenden Sequenzen den Alltag im Kindergarten auf lernförderliche Weise. Sie strukturieren Abläufe, geben Orientierung und Verlässlichkeit und sind somit wichtige Elemente des Classroom Managements (s. Kernpraktik 05: Regeln, Rituale und Alltagsroutinen nutzen).



> Unter **Lerneinheiten** verstehen wir Arrangements oder Aktivitäten, die das Lernen in unterschiedlichen Bereichen bei den Kindern initiieren und fördern. Sie können mit allen Kindern, mit einer Kleingruppe oder mit einem einzelnen Kind in Form einer Einzelförderung geplant und initiiert werden. Ebenso können sie kürzere oder längere Zeiträume umfassen. Die Lernaktivitäten können in **geführte, angeleitete** und **freie Lerneinheiten** unterschieden werden.

Worauf fußt diese Kernpraktik?

Kindergarten zwischen Planung und Offenheit

Im Kindergarten soll der Reifeprozess angeregt, die Selbstständigkeit und das Verantwortungsbewusstsein der Kinder entwickelt werden. Die grundlegenden Lernprozesse zu Beginn der Primarschule sollen mit Hilfe der vorbereitenden Arbeit im Kindergarten erleichtert und die Zusammenarbeit der Kinder gefördert werden.
[Ministerium der DG]

Der Kindergarten ist ein Ort **ganzheitlichen** Lernens, an dem Kinder vielfältige Erfahrungen sammeln. Lernprozesse entstehen dabei sowohl durch **geplante Impulse** der Kindergärtnerin als auch beiläufig (*inzidental*) im Alltag. Ein klar strukturierter Tagesablauf hilft den Kindern, sich sicher und orientiert zu fühlen, und schafft gleichzeitig Raum für unterschiedliche Formen des Lernens: von strukturierten Situationen mit stärkerer Vorgabe der Kindergärtnerin bis hin zu offenen und selbstgesteuerten Momenten, die vom Kind ausgehen.

Kindergärtnerinnen und Kindergärtnern kommt die Aufgabe zu, einerseits Lerngelegenheiten bewusst zu planen und andererseits offen für die Initiativen und Interessen der Kinder zu bleiben. Durch eine gut überlegte Gestaltung von Lerneinheiten und verbindenden Sequenzen können sie diese Balance ermöglichen und gleichzeitig Räume für gezielte Lernarrangements und für selbstbestimmtes Lernen eröffnen.

Nicht nur Lerneinheiten

Der Kindergarten ist somit nicht nur ein Ort für "klassische" Lerneinheiten, sondern ein Raum, in dem **Leben, Lernen, Beziehung und Fürsorge** untrennbar miteinander verbunden sind. Auch alltägliche Situationen wie Essen, Anziehen, Wickeln oder Rituale sind wertvolle Bildungsgelegenheiten, weil sie sowohl Entwicklung als auch Wohlbefinden der Kinder unterstützen. Für (angehende) Kindergärtnerinnen und Kindergärtner bedeutet dies, den Alltag im Kindergarten als pädagogisch bedeutsam wahrzunehmen und sowohl geplante Lerneinheiten als auch spontane Situationen bewusst zu gestalten. So entsteht ein ganzheitlicher, kindgerechter Bildungsprozess.

Wie gestaltet sich diese Kernpraktik ganz konkret?

Die Strukturierung des Kindergarten-tages in geführte, angeleitete und freie Lerneinheiten ermöglicht die Berücksichtigung der Balance zwischen systematischen und freien Lerngelegenheiten. Die verbindenden Sequenzen, die auch die alltäglichen Situationen als Lerngelegenheiten aufgreifen, sind in Factsheet 05 (Regeln, Rituale und Alltagsroutinen nutzen) thematisiert.

Die drei Grundformen...

> Geführte Lerneinheit:

Die Kindergärtnerin steuert die Aktivität, begleitet während einer solchen Sequenz die Gruppe, eine Teilgruppe oder ein Kind beim Lernen und strukturiert die einzelnen Lernschritte. Bei dieser Form ist die Kindergärtnerin aktiv, führt gezielt und plant die Vorgehensweise. Sie zeigt, erklärt oder gestaltet das Gespräch mit den Kindern. Die geführte Lerneinheit erfordert die umfassende Präsenz der Kindergärtnerin.

> Angeleitete Lerneinheit:

Sie beinhaltet Aktivitäten, die durch Lernaufgaben gesteuert sind und bei denen sich die Kinder allein oder in Gruppen mit unterschiedlichen Aufgaben auseinandersetzen. Die Aufgabenstellungen tragen zur inneren Differenzierung bei, die sowohl durch die Kindergärtnerin als auch durch die Kinder selbst vollzogen werden kann. Angeleitete Aktivitäten beginnen in der Regel mit einer Einführung in die Aufgabenstellung oder mit einer konkreten Instruktion. Die Begleitung durch die Kindergärtnerin ist mehrheitlich punktuell.

> Freie Lerneinheit:

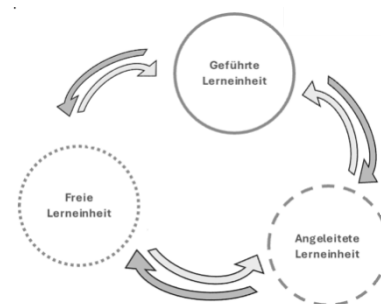
Hier überwiegt das eigenverantwortliche Lernen der Kinder. Sie arbeiten einzeln oder in Gruppen an Bildungsangeboten, die bereitgestellt oder selbstgewählt wurden oder entwickeln eigene Aktivitäten mit vorgegebenen Materialien. Diese Aktivitäten sind mehr oder weniger stark durch die Kindergärtnerin vorstrukturiert; sie sind als Bildungsanlass Gegenstand bewusster Planung. Zugleich bietet sich hier eine gute Gelegenheit, die Kinder gezielt zu beobachten und ihre Interessen, Lernprozesse und Kompetenzen wahrzunehmen.

Die Struktur ermöglicht es, mehreren Kindern parallel entsprechend ihrer Interessen, Bedürfnisse und Kompetenzen gerecht zu werden. Die Kindergärtnerin plant und koordiniert alle drei Formen der Lerneinheiten bewusst. Während eine Kleingruppe angeleitet wird, sind andere Kinder selbstgesteuert oder impulsgeleitet aktiv. Ein klarer Ablaufplan, gezielt ausgewähltes Material und eine entsprechende Raumgestaltung sind dafür zentral.

im Zusammenspiel
...

> Die Formen der Lerneinheiten können gezielt kombiniert werden, sodass sie einen lernförderlichen Sinnzusammenhang bilden. Sie stehen damit in einer Beziehung zueinander und gehen oftmals ineinander über (siehe Abb.).

Beispiel: Nachdem die Handhabung der Schere in einer geführten oder angeleiteten Aktivität eingeführt wurde, kann der Einsatz während einer freien Lerneinheit an verschiedenen Aufgabenstellungen geübt werden. Nachdem in einer freien Lerneinheit ein Verhalten beobachtet wurde, wird dies in einer geführten oder angeleiteten Lerneinheit aufgegriffen.



Literatur

- Genette, C. (2022). *EDU-CARE: Vers une approche globale de l'enfant qui (ré)concilie soin et apprentissage?* Bruxelles: ONE. Abgerufen von https://www.one.be/fileadmin/user_upload/siteone/PRO/Formations/edu-care.pdf
- Künzli, C. Leonhard, T. & Streit, T. (2019). *Gut geplant. Überlegungen zur Unterrichtsplanung im Zyklus 1.* Brugg-Windisch: PH FHNW. Abgerufen von https://www.fhnw.ch/plattformen/praxisportal-ku/wp-content/uploads/sites/49/gut-geplant_FHNW_IKU_red.pdf

Lerneinheiten strukturieren

Datum:

erfüllt

Die Lehrperson...	Planung	
	plant Lerneinheiten, die auf den Entwicklungsstand der Kinder und auf die Förderung von Entwicklungszielen ausgerichtet sind.	
	kombiniert die drei Formen der Lerneinheiten bewusst und schafft damit vielfältige Möglichkeiten für die Kinder, den Kompetenzzuwachs zu erreichen.	
	plant die Lernschritte der geführten Aktivität klar und strukturiert und legt fest, wie sie die Kinder aktiv anleiten, unterstützen und begleiten wird.	
	plant die angeleitete Lerneinheit gezielt und sieht punktuelle Begleitung oder gezielte Impulse während der Durchführung vor.	
	gestaltet die Aufgaben und Materialien der angeleiteten Lerneinheit so, dass Kinder sie selbstständig oder in Kleingruppen bearbeiten können.	
	bereitet für die angeleitete Lerneinheit ggf. Hilfestellungen in Form von Materialien, Karteikarten usw. vor, damit die Kinder die Aufgabe möglichst selbstständig bearbeiten können.	
	stellt für die freie Lerneinheit Materialien und Aufgaben bereit, die eigenverantwortliches und zielorientiertes Lernen ermöglichen.	
	bereitet für die freien Lerneinheit ggf. Hilfestellungen in Form von Materialien, Karteikarten usw. vor, damit die Kinder die Aufgabe möglichst selbstständig bearbeiten können.	
	schafft durch die Kombination der drei Formen der Lerneinheiten Entlastung in der Betreuung der Kinder.	
	plant ggf. weitere Personalmitglieder (Assistentin, Helferin...) zur Unterstützung einer Teilgruppe ein.	
	Durchführung	
	hat den Ablauf und die Zusammenhänge der geplanten Lerneinheiten verinnerlicht.	
	strukturiert die Durchführung so, dass sie den Überblick über die Aktivitäten der einzelnen Kinder behält.	
	unterstützt die Kinder in der geführten Lerneinheit nach ihren Bedarfen (so viel wie nötig, so wenig wie möglich).	
unterstützt die Kinder in der angeleiteten Lerneinheit, falls Bedarf entsteht.		
hilft den Kindern in der freien Aktivität, u.a. bei der Regelung von Konflikten.		
Die Kinder...	kennen den Arbeitsauftrag und wissen, was in den einzelnen Lerneinheiten von ihnen erwartet wird.	
	passen ihr Arbeitsverhalten an die jeweilige Form der Lerneinheit an (z.B. selbstständiges Arbeiten, Arbeiten in Kleingruppen...).	
	wissen, wo sie die Hilfestellungen (Materialien, personelle Unterstützung...) für die Lerneinheit erhalten können und greifen bei Bedarf darauf zurück.	
	kennen Vorgehensweis die, wenn sie eine Arbeit beendet haben und wenden diese Vorgehensweise aus (Aufräumen, Abgabe, Wechsel...).	